



Königliches Gymnasium zu Konitz.

Schuljahr 1897/98.

77

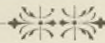
Siebenundsiebzigster Jahresbericht

von dem

Direktor des Gymnasiums

Professor Dr. Robert Thomaszewski.

Inhalt: Schulnachrichten von dem Direktor.



Konitz 1898.

Druck von Th. Kämpf.

1898. Progr. No. 32.

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Stadtbibliothek
Thorn~~

~~AB 1469~~

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

N ^o	Lehrgegenstand	IA	IB	II Aa	II Ab	II Ba	II Bb	III A	III Ba	III Bb	IV A	IV B	V A	V B	VI	Gesamt- zahl der Stunden
1	Christliche Religionslehre a) katholische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	13
	b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	13
2	Deutsch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	3	3	2	2	3	37
3	Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	101
4	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	48
5	Französisch	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	31
6	Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	44
7	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	53
8	Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1 u. 1	1 u. 1	2	2	2	13
9	Physik	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	14
10	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
11	Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	—	14
	Gesamtzahl	29	29	29	29	30	30	30	30	30	28	28	25	25	25	385
12	Hebräisch ×	2	2	2												4
13	Englisch ×	2	2	2												4
14	Polnisch ×	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
15	Jüdischer Religionsunterricht	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	6
16	Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
									2	2	2	2	2	2	2	
17	Im Sommer	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	18
	Im Winter	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3	

NB. Das Zeichen × bedeutet wahlfreie, das Zeichen — gemeinsame Stunden, die in der Quersumme einfach gezählt sind.

3 Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres in den Klassen I und II gelesenen Schriftsteller und die in I, II und III bearbeiteten Aufsätze.

A. Deutsch. IA. Lektüre: Goethes Tasso. Shakespeares Macbeth. Ausgewählte Kapitel aus der hamburgischen Dramaturgie. Einige leichtere Abhandlungen von Schiller. Proben zur Litteraturgeschichte.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: 1. Mein Lebenslauf. 2. Der Einfluss der Natur auf das Gemüt des Menschen. 3. Welche Umstände führen das tragische Geschick Tassos herbei? 4. Welcher Nutzen entspringt für die geistige Bildung aus der Vermehrung und Verbesserung der Verkehrsmittel? 5. Goethes Aufenthalt in Strassburg nach seiner Bedeutung für die geistige Entwicklung des Dichters. 6. Die poetische Gerechtigkeit in Shakespeares Macbeth. 7. Das ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären. 8. Was verdankt der Staatsbürger dem Staate und was schuldet er ihm dafür? (Abiturientenaufsatz)

IB. Lessings Laokoon. Oden Klopstocks in Auswahl. Dramen: Iphigenie auf Tauris, die Braut von Messina und Julius Cäsar. Privatim: Götz von Berlichingen. Zahlreiche Proben zur Litteraturgeschichte.

Aufsätze: 1. Hat Margaretha von Parma recht mit dem Ausspruche: »Ich fürchte Oranien, und ich fürchte für Egmont«? 2. Warum kann sich Iphigenie nicht an den Aufenthalt in Tauris gewöhnen? 3. Nulla virtus sine certamine. 4. Die Chöre in der Braut von Messina nach Veranlassung und Ideengang. (Klassenaufsatz) 5. Inwiefern können Wallenstein und Egmont nach der dichterischen Gestaltung in den gleichnamigen Trauerspielen mit einander verglichen werden? 6. Warum haben die griechischen Künstler den Laokoon nicht schreiend dargestellt? (Nach Lessing.) 7. Was lässt sich gegen das Wort: »Was einer sich in der Jugend wünscht, das hat er im Alter die Fülle« anführen und wie versteht es Goethe? 8. Woran erinnern und mahnen uns Deutsche besonders in diesen Tagen die Worte: »Wohl dem, der seiner Väter gedenkt.« (Klassenaufsatz)

IIAa. Das Nibelungenlied und einige Proben mittelhochdeutscher Lyriker (teilweise im Urtext). Schillers Wallenstein, Göthes Götz von Berlichingen und Egmont. Privatilektüre: Maria Stuart.

Aufsätze: 1. Die epische, lyrische und dramatische Poesie und ihre Entwicklung bei den Griechen und Deutschen. 2. Wen möchte ich zum Freunde haben? 3. Welche Vorteile bieten uns Wanderungen und Reisen? (Klassenarbeit.) 4. Welche Bedeutung hat Wallensteins Lager in der ganzen Wallenstein-Tragödie? 5. Die sicilische Expedition, die Peripetie in der Tragödie »Hellas«. 6. Max Pikkolomini. (Klassenarbeit) 7. Inwiefern gehört Goethes Götz von Berlichingen der Sturm- und Drang-Periode an? 8. Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser! oder: War Maharbal zu den Worten »Vincere scis Hannibal, victoria uti nescis« berechtigt? (Klassenarbeit.)

IIAb. Schillers Wallenstein. Goethes Egmont. Nibelungenlied im Urtext nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Proben mittelhochdeutscher Lyrik.

Aufsätze: 1. Welchen Einfluss pflegen grosse Drangsale auf die Entwicklung eines Volkes auszuüben? 2. Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten. 3. Die beiden Wachtmeister in Schillers »Wallenstein« und in Lessings »Minna von Barnhelm. (Vergleich) 4. Was müsste Wallenstein zum Handeln bestimmen, und weshalb zögert er doch? (Probeaufsatz.) 5. Charakteristik der Gräfin Terzky. 6. Welches sind die vorzüglichsten Bande, die den Menschen an

sein Vaterland knüpfen? 7. Warum nimmt das Schicksal grosser Männer so oft einen tragischen Verlauf? 8. Der Anblick der Natur ist für den Menschen demütigend, aber auch erhebend. (Klassenarbeit.)

IIB. Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Jungfrau von Orleans. Lessings Minna von Barnhelm.

IIBa. Aufsätze: 1. Morgenstund hat Gold im Mund. 2. Die erste Begegnung Hermanns mit Dorothea. 3. Vergleich der Vorzüge des Stadtlebens mit den Vorzügen des Landlebens. 4. Der Hund, ein Diener des Menschen (Klassenaufsatz). 5. Charakteristik Tellheims. 6. Über den Gebrauch der Übersetzungen klassischer Schriftsteller in den Händen der Schüler. 7. Die beiden britischen Feldherrn, Talbot und Lionel, in Schillers Jungfrau von Orleans. 8. Hermann als Knabe und Jüngling. (Examenarbeit.)

IIBb. Aufsätze: 1. Was erfahren wir in Schillers Kranichen des Ibykus über das griechische Theater. 2. Was erfahren wir über Tellheim aus dem ersten Akte von Lessings Minna von Barnhelm. 3. Welche Bedeutung hat der Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans. 4. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu teil (Klassenaufsatz). 5. Die Geschichte von Philemon und Baucis als deutsches Märchen erzählt und mit deutschen Märchen verglichen. 6. Der Wirt zum goldnen Löwen. (Hermann und Dorothea.) 7. Des Sängers Fluch, das Muster einer Ballade. 8. Examenarbeit: Hermann und Dorothea, ein episches Idyll.

IIIA. Lektüre: Schillers Tell. Die in dem Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Ausserdem Gedichte und Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für III und IIB.

Aufsätze: 1. Der Nutzen des Wassers. 2. Welche Gründe bewogen Cäsar zum Feldzug gegen Ariovist? 3. Gudrun, ein Vorbild der Treue und Standhaftigkeit. 4. Cäsars zweite Heerfahrt nach Britannien (Probe). 5. Schilderung einer Feuersbrunst. 6. Arbeit macht das Leben süß. 7. Die Gewaltherrschaft der Vögte in den Vierwaldstätten (Probeaufsatz.) 8. Zweikampf und Turnier im Mittelalter. 9. Rudenz als Beschützer seines Volkes. 10. Tell, der Mann der That. (Probeaufsatz.)

IIIBa. 1. Die Sage vom Frauensande (nach Grimm). 2. Ein Tag aus meinen Pflingstferien. 3. Vergleich des Gedichtes »Belsazar« mit dem Gedichte »Das Glück von Edenhall«. 4. Beschreibung der beiden Gegenden in Schillers »Alpenjäger«. 5. Verfahren Cäsars gegen Dumnorix. (Probe-Aufsatz.) 6. Welche Hindernisse hat Damon auf seiner Wanderung nach Syrakus zu überwinden? 7. Die Kämpfe Friedrich Barbarossas gegen die lombardischen Städte. (Probe-Aufsatz.) 8. Eine Scene aus dem Gedicht »Der blinde König«. (Beschreibung eines Gemäldes.) (Brief.) 9. Besprechung der Synonyma: »Zerstören, verheeren, veröden«. 10. Probe-Aufsatz.

IIIBb. 1. Geprüfte Treue. 2. Der arme Schiffer. 3. Warum wollten die Helvetier ihre Heimat verlassen? 4. Ein warmes Bad. (Probeaufsatz.) 5. Warum kündigt der König Amasis dem Tyrannen Polykrates die Freundschaft? 6. Die ewige Bürde. 7. Der erste Schnee. (Probeaufsatz.) 8. Welche Eigenschaften zeigt der Ritter in Uhlands »Schwäbische Kunde«? 9. Aufstand der Alpenvölker im Jahre 57 v. Chr. (nach Cäsar). 10. Wie Siegfried erschlagen wird. (Probeaufsatz.)

B. Latein. IA. Horaz Oden lib. IV sat. I6 und epist. II—16 und 20. II2 Tac. ann. II und III mit Auswahl. Agricola. Cic. Divinatio in Caec. und in Verrem IV. priv. Livius XXVIII.

IB. Horaz Oden lib. I, II und III und sat. I6. Tac. Histor. IV und V. Tac. Germania. Cic. Briefe nach Aly mit Auswahl. priv. Liv. XXV.

IIA. Cicero in Catilinam I und II. Sallust, bellum Iugurthinum, Livius 22 und 23. Vergil Aeneide 2, 5, 7.

IIB. Cicero in Catilinam I und II, Livius: liber XXI. Ovid nach der Ausgabe von Sedlmeyer.

C. Griechisch. IA. Homer XIII—XXIV. Sophocl. Antig., Plato Protagoras.

IB. Homer JI. I—XII. Soph.: Oedipus Rex. Plato: Apol., Kriton, Schluss vom Phaedon.

IIA. Homer, Odyssee X—XX. Herodot I, II und VII mit Auswahl. Lysias, gegen Eratosthenes und Agoratos.

IIB. Xenophons Anabasis liber V und VI. Homer Odyssee I—V.

D. Französisch. IA. François Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus »Les vrais riches« und »Vingt contes nouveaux.« — Molière, L'Avare.

IB. Mignet, Histoire de la révolution française. — Introduction. — Chapitre I & II.

IIA. Sarcey, Le siège de Paris. — Molière, Le bourgeois gentilhomme.

IIB. Erckmann-Chatrion, Waterloo.

IIIA. Charles Perrault, Contes de fées.

E. Englisch. IA und B. Washington Irving, The Sketch Book I.

4. Themata zu den kleinen deutschen Ausarbeitungen.

Latin. IA. Welches sind die allgemeinen Gedanken im Zusammenhang von Horaz 7. Epistel, die durch die drei Erzählungen vom Bauer, vom Fuchs und vom Trödler erläutert werden? — Gedankengang von Horaz 2. Epistel des 1. Buches. — Kurze Beschreibung des Feldzuges, den Germanicus 16 p. C. gegen die Deutschen unternahm. IB. Veranlassung und kurze Inhaltsangabe der Rede des Vocula nach Tac. Hist. IV, 58. — Was erzählt Tacitus Germ. 37 über die Kämpfe zwischen Römern und Germanen? — Welche Ratschläge erteilt Q. Tullius Cicero seinem Bruder Marcus für dessen Bewerbung um das Konsulat? IIAa. Wie entstand der Jugurthinische Krieg. (Nach Sallust.) — Charakteristik Sullas nach Sallust. IIAb. Die Schlacht bei Cannae. — Charakteristik des Marius. IIB. Niobe. (Nach Ovid.) — Was bezweckte und erreichte Hannibal durch die Zerstörung Sagunts? IIBb. Eine Mahlzeit bei Philemon und Baucis nach Ovid. — Die römische Gesandtschaft unter Fabius in Spanien und Gallien. IIIA. Die Hinterlist des Ambiorix (Caes. B. G. V, 27). — Cäsars Angriff auf Gergovia (Caes. b. Gall. VII, 45 bis 50). IIIBa. Die Aufstellung der Römer und Helvetier in der Schlacht nach Caesar I 24. — Welche Umstände trugen zum Siege Cäsars in der Nervierschlacht bei? (Nach Caesar II, 26, 27.) IIIBb. Das Ende des helvetischen Krieges. Eroberung und Einnahme von Aduatuka.

Griechisch. IA. Wie weit und in welcher Weise entwickelt Socrates in Platos Protagoras den Tugendbegriff? — Das Gedicht des Simonides in Platos Protagoras. —

Antilochus in den Leichenspielen (Jl. XXIII). IB. Abschied Hectors von Andromache nach Homer. — Die Doloneia (Inhaltsangabe des 10. Buches der Ilias). IIAa. Welche Menschen sind nach Solon glücklich zu preisen? (Nach Herodot I 31–33.) — Inwiefern haben nach Herodots Ansicht die Athener den Ausschlag in den Perserkriegen gegeben? IIAb. Das Glück des Menschen. (Nach Herodot.) — Aufnahme des Odysseus bei Eumaeus. IIB. Inhalt der ersten 125 Verse der Odyssee. — Warum lehnte Xenophon die Wahl zum alleinigen Heerführer ab? IIIA. Übergang des Cyrus über den Taurus. (Xen. an. I2.) Schlacht bei Kunaxa und der Tod des Cyrus.

Französisch. IA. Die Pariser. Eine Charakterstudie. — Inhaltsangabe des I. Akts von Molières L'Avare. IB. Adel, Geistlichkeit und dritter Stand in Frankreich vor der Revolution. — Erstürmung der Bastille. IIAa. Wie äussert sich Frau Jourdain über das Gebahren ihres Gatten (Molière: Le bourgeois gentilhomme III3.) — Die Kämpfe vor Paris vom 30. November bis zum 2. Dezember 1870. IIAb. Paris am 4. September 1870. (Nach Sarcey, Le siège de Paris.) — Der Wettstreit in Molières Le bourgeois gentilhomme II. IIBb. Welches war die Stimmung in Pfalzburg nach der Rückkehr der Bourbonen im Jahre 1814. — Die Aufstellung der Engländer und der Franzosen in der Schlacht bei Waterloo. IIIA. Der Rabe und der Fuchs. (Frei nach La Fontaine.) — Die thörichten Wünsche. (Nach Perrault.)

Geschichte. IA. Wallensteins zweites Kommando. — Stimmung in Deutschland nach dem Jahre 1815. IB. Die Hohenstaufen im Kampfe mit dem Papsttum. — Reichsverwaltung Karls des Grossen. IIAa. Der jonische Seebund. — Die Schlacht am trasimenischen See. IIAb. Die sizilische Expedition. — Ursachen des 2. punischen Krieges und Vorbereitungen. IIB. Friedrich Wilhelm II. — Politik Napoleons I. seit dem Frieden von Campo-Formio. IIIA. Gustav Adolf im dreissigjährigen Kriege. — Der grosse Kurfürst im Kriege gegen Holland. IIIBa. Germanische Reichsgründungen auf römischem Boden. — Die Hansa. IIIBb. Die Ungarn. — Der erste Kreuzzug.

Naturwissenschaften. IA. Die Verwendung der bikonvexen Linse. — Der sphärische Hohlspiegel. IB. Die Hebelgesetze und ihre Anwendung. — Die gleicharmige Wage. Wovon ist ihre Empfindlichkeit abhängig? IIAa. Spezifische Wärme und die Bestimmung derselben für feste und flüssige Körper. Beispiel: 10 kg Wasser von 40° und 15 kg Quecksilber von 4° haben gemischt die Temperatur von $38\frac{2}{7}^{\circ}$; wie hoch ist die spezifische Wärme des Quecksilbers? — Die Isoklinen, Isogonen und Isodynamen. — Die Entstehung der Polarisation bei dem einf. voltaschen Element, und wie sucht man diese zu beseitigen bei den bekannteren konstanten Elementen? IIAb. Zusammenhang der Elektrizität und des Magnetismus. Sätze und Maschinen, die darauf beruhen. — Das Sauerstoffgas. IIBa. Anwendung des Reflexionsgesetzes auf Konkavspiegel. — Über

Elemente mit einer und mit zwei Flüssigkeiten. IIBb. Über magnetische Influenz. — Von der Zurückwerfung des Schalles. IIIA. Über die Verdauung. — Erscheinungen, die auf das Trägheitsgesetz zurückzuführen sind. IIIBa. Der arabische Kaffeebaum. — Ähnlichkeiten und Unterschiede im Knochenbau der Säugetiere und Vögel. IIIBb. Der Kaffeebaum. — Die Palmen. — Die Wiesenweihe.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzialschulkollegiums zu Danzig.

1. **1897. Vom 9. April.** Der Hilfslehrer Wollert ist in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium in Pr. Friedland versetzt, an seine Stelle tritt hier der Hilfslehrer Steinbrecher (Mathematiker) ein.

2. **Vom 15. April.** Der Herr Minister hat der Bibliothek des Gymnasiums die Encyclopädie des gesamten Turnwesens von Euler in 3 Bänden geschenkt.

3. **Vom 28. Mai.** Für den 10. Juni sind die Teilnehmer an der Versammlung der Lehrer der Mathematik zu beurlauben.

4. **Vom 8. Juni.** Eine elfte Stelle im Konvikt kann für drei Jahre besetzt werden.

5. **Vom 12. Juni.** Betrifft den Erweiterungsbau der Turnhalle.

6. **Desgl.** Von der Festschrift von Onken »Unser Heldenkaiser« werden 5 Exemplare übersandt, die im Auftrage des Ministers an Schüler des Gymnasiums verteilt werden sollen.

7. **Vom 26. Juli.** Die volkstümlichen Übungen bei dem Turnunterrichte, namentlich das Stabspringen und die Wurfübungen sollen nach Gebühr gepflegt werden.

8. **Vom 10. September.** Oberlehrer Zielinski wird zur Teilnahme am naturwissenschaftlichen Kursus einberufen.

9. **Vom 20. September.** Hilfslehrer Rosengarth wird vom 1. Oktober als Oberlehrer nach Loebau berufen.

10. **Vom 4. Oktober.** Der sechste Jahrgang des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele wird als Geschenk übersandt.

11. **Vom 21. Oktober.** Zwei Exemplare des Ministerialerlasses vom 11. Oktober betreffend die Vereinfachung des Geschäftsganges und die Verminderung des Schreibwerks werden übersandt.

12. **Vom 25. Oktober.** Der Etatsentwurf für 1899—1902 ist aufzustellen.

13. **Vom 23. November.** Betrifft den Leihverkehr der Königlichen Bibliothek zu Berlin mit den Bibliotheken höherer Lehranstalten.

14. **Vom 7. Dezember.** Der Minister hat es abgelehnt, den Satz für die Konviktoristen von 180 auf 219 Mark zu erhöhen.

1898. **Vom 3. Januar.** Die Ferien-Ordnung für das Jahr 1898 wird wie folgt festgesetzt:

Schulschluss:	Wiederbeginn:
Ostern: Sonnabend, 2. April.	Dienstag, 19. April.
Pfingsten: Freitag, 27. Mai.	Donnerstag, 2. Juni.
Sommer: Sonnabend, 2. Juli.	Dienstag, 2. August.
Michaelis: Sonnabend, 1. Oktober.	Dienstag, 18. Oktober.
Weihnachten: Mittwoch, 21. Dezember.	Donnerstag, 5. Januar 1899.

16. **Vom 3. Januar.** Zur Ergänzung der physikalischen Apparate wird ein ausserordentlicher Zuschuss von 360 Mark gewährt.

17. **Vom 23. Januar.** Religionslehrer Lücke wird für das Jahr 1898 wieder zum Mitglied der Kommission zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren ernannt.

18. **Vom 18. Februar.** Oberlehrer Franz Thiel wird an dem neusprachlichen Ferienkursus in Berlin teilnehmen.

19. **Vom 19. Februar.** Die Heizungs- und Beleuchtungskosten für die Konviktsökonomie werden um 140 Mk. erhöht.

20. **Vom 25. Februar.** Bücher und Hefte mit Drahtheftung sind zu vermeiden.

III. Chronik der Anstalt.

Bei Beginn des Schuljahres am 22. April, welches wie gewöhnlich mit einem feierlichen Gottesdienst in der Gymnasialkirche und einer Morgenandacht auf der Aula eröffnet wurde, fehlten fünf Lehrer; drei davon Obl. Dr. Stoewer, Obl. Dr. Thiel I und Hfl. Rosengarth waren durch Krankheit behindert, Oberl. Thiel II war zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen und Prof. Dr. Kitt nahm am archäologischen Kursus in Berlin teil. Eine volle Vertretung war nicht möglich, und manche Stunde musste ausfallen, manche Kombination mit der parallelen Abteilung stattfinden. — Die Thätigkeit des Hilfslehrers Wollert, der in gleicher Eigenschaft nach Friedland versetzt war, hatte mit Schluss des vorigen Schuljahres geendet; statt seiner trat als kommissarischer Hilfslehrer Herr Steinbrecher ein.

Am 26. April überreichte der Direktor der Provinzial-Besserungs-Anstalt Herr Grofebert dem Gymnasium in einem Kasten das Bohrprofil und die Erdproben aus dem 74 m tiefen Bohrloche eines auf dem Anstaltsgute Gigel bei Konitz erbauten Brunnens.

Am 1. Mai wohnte der Oberpräsident der Provinz Westpreussen, Herr Staatsminister Dr. von Gossler dem Unterrichte in mehreren Klassen des Gymnasiums bei und überzeugte sich dann von den getroffenen Einrichtungen und Verbesserungen im Konvikt und Alumnat.

Am 14. Mai nahm Oberl. Thiel II, am 15. Mai Hfl. Rosengarth den Unterricht wieder auf.

Am 4. und am 25. Juni fiel von elf Uhr ab der grossen Hitze wegen der Unterricht aus.

Am 15. und für einen Teil der Sekunda und Tertia auch am 16. Juni fanden Ausflüge der einzelnen Klassen nach Danzig und Umgegend, nach Buschmühl, Krojanten und Schlochau statt. Dieselben waren vom Wetter begünstigt.

Am 21. August ertrank infolge eines Herzschlages ein musterhafter Schüler der Untersekunda, Ildefons Malicki. Seine Leiche geleiteten die Lehrer und Schüler des Gymnasiums am 25. August zu Grabe, an dem Herr Religionslehrer Lücke ergreifende Worte der Trauer und des Trostes sprach.

Am 12. September wurden 19 Schüler, die von dem Religionslehrer in besonderen Stunden vorbereitet waren, zu den heiligen Sakramenten angenommen.

Am 16. September und am 28. Februar 1898 fanden unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Kruse die Abiturientenprüfungen statt. Beidemale bestanden sämtliche Abiturienten, bei der Michaelisprüfung einer, bei der Osterprüfung sechzehn; bei der ersteren ausserdem ein Extraneus.

Bei Beginn des Wintersemesters übernahm Herr Kalau vom Hofe die Unterrichtsstunden des Hilfslehrer Rosengarth, der zu dem genannten Zeitpunkte als Oberlehrer an das Progymnasium zu Loebau berufen war.

Am 27. Januar wurde der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs in der festlich geschmückten Aula in Gegenwart sämtlicher Spitzen der Behörden und überaus zahlreicher Gäste feierlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Boettcher.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1897/98.

	OI	UI	OII		UII		IIIA	IIIB		IV		V		VI	Sa.
			a	b	a	b		a	b	a	b				
1. Bestand am 1. Februar 1897:	19	19	26		22	20	40	25	20	31	26	38	34	51	371
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98:	18	6	8		—		5	8		3		3		2	53
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern:	16	18	19	16	15	18	31	22	23	29	28	20	24	—	279
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern:	—	—	3	2	3	—	—	2	6	3	3	2	—	43	67
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1897/98:	17	15	20	19	23	21	33	30	29	38	34	29	29	48	385
5. Zugang im Sommersemester:	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommersemester:	1	—	—	—	4	—	5	4	—	2	2	—	1	3	22
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters:	16	15	19	20	21	22	28	26	29	36	32	31	28	46	369
9. Zugang im Wintersemester:	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3
10. Abgang im Wintersemester:	—	—	—	3	2	—	2	—	1	3	1	3	1	1	17
11. Frequenz am 1. Februar 1898:	16	15	19	17	19	22	26	27	28	33	32	28	27	46	355
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898:	19	19,3	18,6		17,3		16	14,6		13,5		12,7		11,4	

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben 1897 zu Ostern 35, zu Michaelis 1 Schüler erhalten, von denen sechs zu einem praktischen Berufe abgegangen sind.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kathol.	Evang.	Juden	Einheim.	Auswärtige
1. Am Anfange des Sommersemesters:	176	167	42	188	197
2. Am Anfange des Wintersemesters:	167	160	42	176	193
3. Am 1. Februar 1898:					

3. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 388, im Winter 371 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
a) Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 29, im W. 26	im S. keine, im W. keine
b) Aus anderen Gründen:	im S. 2, im W. 2	im S. 6, im W. 6
Zusammen	im S. 31, im W. 28	im S. 6, im W. 6
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,0, im W. 7,5 vom Hundert	im S. 1,5, im W. 1,6 vom Hundert.

4. Übersicht über die Abiturienten.

Bei den unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Kruse am 16. September 1897 und am 28. Februar 1898 abgehaltenen Reifeprüfungen erhielten 17 Oberprimaner und 1 Extraneer das Zeugnis der Reife.

Namen	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Berufsfach
					auf dem Gym.	in I	in IA	
a) Michaelis 1897:								
1. Hammer, Paul	18 3. 78	Gr. Rhodau, Kr. Rosenberg	ev.	Pfarrer in Konitz	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Theologie.
2. Hoppe, August	30. 11. 75	Cekzin, Kr. Dt. Krone	kath.	† Rentier in Schlagen- thin, Kr. Konitz	Extraneus			Theologie.
b) Ostern 1898:								
1. Cohn, Hermann	11. 7. 78	Gostoczyn, Kr. Tuchel	jüd.	Gastwirt in Gostoczyn	8 $\frac{1}{2}$	2	1	Jura.
2. Czekalla, Theophil	10. 9. 79	Pr. Friedland, Kr. Schlochau	kath.	Kaufmann in Pr. Fried- land	3	2	1	Theologie.
3. Eilers, Ernst	16. 3. 78	Prechlau, Kr. Schlochau	ev.	Bäckermeister in Prechlau	10	2	1	Jura.
4. Kaufmann, Maximilian	25. 5. 79	Osnabrück	kath.	† Bauinspektor in Osnabrück	4	2	1	Forstfach.
5. Lambrecht, Ernst	4. 3. 79	Schwente, Kr. Flatow	ev.	Gutsbesitzer in Kl. Zirkwitz	9	2	1	Bankfach.
6. Lange, Paul	20. 6. 77	Konitz	ev.	Bäckermeister in Konitz	11	2	1	Jura.
7. Lessel, Otto	16. 12. 76	Fordon, Kr. Bromberg	kath.	† Lehrer in Fordon	3	2	1	Theologie.
8. Lewicki, Witold	25. 4. 80	Stuhm	kath.	Kreisphysikus in Stuhm	9	2	1	Militär.
9. Marquardt, Otto	25. 3. 80	Bernau, Kr. Nieder-Barnim	ev.	Rektor in Konitz	9	2	1	Jura.
10. Remer, Johannes	18. 5. 79	Heinrichswalde, Kr. Schlochau	kath.	Lehrer in Heinrichswalde	5	2	1	Theologie.
11. Rink, Joseph	18. 1. 78	Mossnitz, Kr. Konitz	kath.	Besitzer in Mossnitz	9	2	1	Theologie.
12. Rogala, Sigismund	14. 10. 79	Kamin, Kr. Flatow	kath.	Praktischer Arzt in Kamin	4	2	1	Theologie.
13. Sartig, Ernst	10. 6. 79	Liebenwerda	ev.	Landgerichtsdirektor in Konitz	4	2	1	Militär.
14. Siebert, Franz	9. 1. 80	Waldau, Kr. Schlochau	ev.	Gutsbesitzer in Waldau	8	2	1	Philologie.
15. Stoll, Franz	30. 11. 78	Marienburg	kath.	Hauptlehrer in Schlochau	7	2	1	Theologie.
16. Wiczorkiewicz, Lucian	28. 10. 78	Konitz	kath.	Buchhändler in Konitz	10	2	1	Theologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt. Heiner, Katholisches Kirchenrecht. Zernial, Tacitus Germania. Henke, die Gedichte Homers. Volz, Grundlinien der Weltgeschichte. Lyon, die Lektüre. Statistisches Jahrbuch 1897. Adam, Homer der Erzieher der Griechen. Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen 1897/98. Wetzler und Welte, Kirchenlexikon ed. II. Bartholomaeus, Alphabete, Zierschriften und Monogramme. Zeller, Farbige Ornamente aus allen Stilarten. Muret, Encyclopädisches Englisch-Deutsches Wörterbuch, grosse Ausgabe. Hann, Allgemeine Erdkunde. Engel, Briefe von Fritz Reuter an seinen Vater. Daude, Das Strafgesetzbuch. Jaeger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. Horaz ed Henke. Schiller, der Stundenplan. Atlas von Lehmann und Petzold. Wandkarte von Gallien (Perthes). Boettcher, Wandkarte von Mitteleuropa. Lang, Schulwandkarte des Krieges 1870/71. Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen Bd. 3 u. 5. Paulus, Luthers Lebensende. Properz von Max Rothstein. Horace par Dacier, Catull von Baehrens.

Ausserdem die Fortsetzungen derselben Zeitschriften und in Lieferungen erscheinenden Werke, die im vorjährigen Programm aufgezählt sind.

An Geschenken gingen der Lehrerbibliothek zu: a) Von dem Unterrichtsministerium die Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele von Schnell und Wickenhagen, sowie das in 3 Bänden erschienene encyclopädische Handbuch des gesamten Turnwesens von Euler und Zvetaieff, inscriptiones Italiae inferioris dialecticae. b) Von dem Provinzialschulkollegium das Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Schenkendorff und Schmidt. c) Von dem Verfasser: Batistié, *La Naxvia* ossia il libro XI dell' Odissea. d) Von Herrn Professor Heppner hier: Plinii Secundi historiae mundi ed. Dalechampius, Frankfurt 1608. Pindar ed. Dissen, Homeri Odyssea ed. Clarke-Ernesti. Riccius, dissertationes Homericae ed. Born. Baehr, Geschichte der Römischen Litteratur. Tennemann, Grundriss der Geschichte der Philosophie. e) Von der Verlagsbuchhandlung von Velhagen und Klasing in Bielefeld 6 Exemplare des Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten von Lehmann und Petzold.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Karl Mey, Auf fremden Pfaden und Weihnacht. Tanera, der Krieg von 1870/71. Geyer, die Pioniere des Deutschtums im alten Preussenlande. Garlepp, die Paladine Kaiser Wilhelm I. Schoenfeld, Gretter der Starke. Homer von Hermann Grimm. Hoffmanns Jugendbibliothek (60 Bändchen). Lautenschlager, Jugendschriften (24 Bände). Straubingsche Jugendschriften (3 Bände) Keller, Martin Salander. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde.

Geschenkt wurden derselben: a) Von Herrn Professor Heppner: Andree, der Kampf um den Nordpol. b) Von dem Quartaner von Ostrowski: Reisen des Freiherrn von Münchhausen. Wissmanns Reisen durch Afrika. Don Quichotte von Seifert. Toussaint der Negerheld von Hoffmann. Schmidt, die Kreuzfahrer. Hoffmann, der Prairievogel. Rogge, Friedrich Wilhelm der grosse Kurfürst. Neumann-Strela, Hohenzollern-Märchen. Eynatten, Rheinsagen. Ziemssen, Franz von Sickingen. Fernow, das Buch vom alten Fritz.

3. Für das physikalische Kabinett: Ein Funkeninduktor 15 cm, mit Deprezunterbrecher, eine Tauchbatterie mit 10 Elementen, eine Akkumulatorenbatterie, ein Stromstärkeregulator.

4. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden durch Ankauf von 14 ausgestopften Tieren vermehrt, ausserdem durch folgende Geschenke zumeist von Schülern des Gymnasiums: Israelski IIIBb schenkte ein lebendes grünfüssiges Wasserhuhn. Nelke IIB: einen lebenden jungen Vogel, den Waldwasserläufer (*Totanus glareola* Linné) vom Müskendorfer See. Appel IIIBb: Saatkrähen. v. Prądzyński IIAb: eine frischgeschossene Wiesenweihe. v. Heyden IIB: einen Sperber. Herr Gutsbesitzer Meyer-Friedrichshof: eine Wiesenweihe. Herr Förster Brand-Buschmühl: ein Ei vom Wasserbussard, der dort genistet hat. Grzónkowski IIIBb: Muschelkalk aus dem Garten seiner Eltern in der Hennigsdorfer Strasse. Wollschläger IIIBb: eine Sammlung von Eiern. Biskupski IIIBb: Blasentang aus der Ostsee.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Die von Herrn Oberlehrer Franz Thiel unentgeltlich verwaltete Krankenkasse hatte

Bestand aus 1896/97	4166,39 Mk.
Einnahme aus 1897/98	525,38 „
	= 4691,77 Mk.
Ausgabe aus 1897/98	484,80 „

Bestand 4206,97 Mk.

2. Die seitens des Gymnasiums zu verleihenden Stipendien im Gesamtbetrage von 338,06 Mark aus 7 verschiedenen Stiftungen wurden stiftungsgemäss an einen Studenten und sechs Schüler des Gymnasiums vergeben. Für die Waller-Stiftung (352,97 Mk.) hatte sich auch in diesem Jahre kein Bewerber gemeldet. Von den Zinsen der Nelke-Stiftung (217,08 Mk.) wurden 180 Mk. an vier dem Stifter verwandte, der Rest an zwei andere dürftige katholische Schüler verteilt. Das Bischöfliche Generalvikariatsamt von Culm verlieh an sieben Schüler des Gymnasiums Stipendien im Betrage von 350,97 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 19. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Hochamt in der Gymnasialkirche für die katholischen und 8³/₄ Uhr mit einer Morgenandacht auf der Aula für die evangelischen Schüler. Um 9 Uhr wird in allen Klassen der Stundenplan diktiert.

2. Die Anmeldungen neuer Schüler werde ich Montag, den 18. April, vormittags von 8—12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegennehmen. Bei der Anmeldung ist ein Tauf- bzw. Geburtsschein, ein Impfattest — für die vor 1886 geborenen ein Zeugnis über die wiederholte Impfung — und für die, die bereits eine höhere Schule besucht haben, auch ein Abgangszeugnis von derselben vorzulegen. Ohne diese Zeugnisse kann die Aufnahme nicht erfolgen. Bedingung für die Aufnahme ist ferner die Vollendung des neunten Lebensjahres.

3. Die gemeinsame Prüfung der in die Sexta neu aufzunehmenden Schüler findet Dienstag, den 19. April von 9 Uhr ab statt.

4. Die Wahl und der Wechsel der Wohnungen unterliegt der vorherigen Genehmigung des Direktors.

5. Das Schulgeld beträgt jährlich 120 Mark und ist pünktlich in vierteljährigen Teilzahlungen zu entrichten. Befreiungen vom Schulgelde werden stets nur für ein Schuljahr und nur Schülern gewährt, die dürftig und würdig sind. Diese Bedingung gilt auch für dritte Brüder. Gesuche um Freischule, die also auch die bisherigen Freischüler einzureichen haben, sind während der Osterferien schriftlich an mich zu richten und glaubwürdig zu begründen. Wo dies schon in früheren Gesuchen geschehen ist, ist wenigstens eine amtliche Bescheinigung darüber beizubringen, dass in den Vermögensverhältnissen keine wesentliche Änderung eingetreten ist.

6. Abgangszeugnisse können erst ausgestellt werden, wenn der Schüler nachweist, dass er die aus den Schülerbibliotheken entliehenen Bücher abgeliefert und 3 Mark Gebühren bei der Gymnasialkasse bezahlt hat. Schüler, die abgehen sollen, müssen ordnungsmässig abgemeldet werden; andernfalls sind sie zur Zahlung des Schulgeldes für das folgende Quartal verpflichtet.

Konitz, 15. März 1898.

Prof. Dr. Thomaszewski,

Gymnasialdirektor.